
HELENA PETROVNA BLAVATSKY 1831 - 1891

- Das Diamantherz von H. P. B. -

Die Geschichte des Okkultismus –
die Erforschung der wahren Ursachen
hinter der offensichtlichen Entfaltung des menschlichen Dramas –
ist die Geschichte der unsterblichen Seele,
die unter dem ewig beständigen Licht des Atman danach strebt,
dieses Licht in sich selbst und allen Wesen zu erkennen.
Es ist die Evolution
der universellen Brüderlichkeit.

Es besteht eine Kluft zwischen der Geschichte, wie sie den Eingeweihten bekannt ist, die in die Anfänge der Zeit blicken können, und gewöhnlichen Menschen, die sich oft mit einer unvollständigen Darstellung oberflächlicher, wenn auch turbulenter Ereignisse, zufrieden geben. Tiefere Reflexionen über die Geschichte des Menschen lassen lediglich die Weisheit, Kraft und Erhabenheit des vollständigen Verständnisses der universellen Geschichte erahnen.

So unzureichend es auch sein mag, ein Gefühl für den Verlauf der Geschichte der letzten sieben Jahrhunderte ist eine Mindestvoraussetzung für das Verständnis des Lebens der größten Okkultistin ihrer Zeit, Helena Petrovna Blavatsky (1831-1891). Tsong-Kha-Pas Reform des buddhistischen Denkens und der buddhistischen Praxis im alten Osten im vierzehnten Jahrhundert und seine Entscheidung, Boten der Wahrheit in den modernen Westen zu entsenden, ist der grundlegende Ausgangspunkt dieser Periode. Kühne Philosophen der Renaissance und Rosenkreuzer-Ärzte, brillante Aristokraten und Männer von Welt trugen den Impuls zu neuen Ebenen spiritueller Errungenschaften über die Seiten der Geschichte hinweg bis ins 19. Jahrhundert, als es möglich wurde, zu verkünden, dass Mahatmas – die verkörperte Quelle der Weisheit – auf der Erde existieren.

Dennoch verdunkelten dunkle Wolken den Horizont des 19. Jahrhunderts. Die Fluidität des Wandels und der Innovation, die den raschen Fortschritt der Menschheit ermöglichte, ließ auch die gierigsten und egoistischsten Kräfte im menschlichen Bewusstsein zum Vorschein kommen. Die industrielle Revolution führte zur Ausbeutung der heimischen Arbeitskräfte zum Profit einiger weniger und der Kolonialgebiete zum Ruhm des Mutterlandes. In den elenden Slums wuchs die Zahl derer, die auf der Suche nach Arbeit und einem menschenwürdigen Leben, in die städtischen Zentren gezogen waren und beides nicht fanden. Es entstanden Laster der entwürdigendsten Art.

Die Entdeckung der Logik der Entfaltung in der Evolution der Natur, wurde von einem groben und unphilosophischen Materialismus vereinnahmt, der viele religiöse Institutionen zu einer absurden Leugnung der Vernunft in der Natur ermutigte. Repräsentative Regierungsformen offenbarten ihre

eigenen besonderen Mängel, darunter die Tendenz zur Willkürherrschaft und die Unfähigkeit, die wirtschaftlich Mächtigen zu zügeln.

Der Missbrauch von Traditionen (z. B. die Auslegung der Arbeitsethik, um eine fast schon sklavische Arbeit in Fabriken zu rechtfertigen), der Zusammenbruch alter Ideen und der Konflikt vieler widersprüchlicher Interessen, führten zu einer psychischen Unruhe, die sich in einem hochgradig aufgeregten und oft eskapistischen Spiritualismus äußerte, um die Lust auf Phänomene zu stillen, die im Alltag frustriert wurde. Intellektuelle, selbstbewusst und doch unsicher, führten die Massen in tausend falsche Gänge und entwerteten die unbewussten Tugenden einfacherer Gemüter.

Durch all diese erbärmliche Hässlichkeit hindurch setzten die Meister ihre Arbeit still fort und durchliefen ruhig die Klimakteriumphase des 19. Jahrhunderts auf ihrem Weg zum Jahr 1875.

Um Mitternacht vom 11. auf den 12. August 1831 wurde das Wesen, das als Helena Petrowna Blavatsky bekannt werden sollte, in Ekaterinoslaw am Ufer des Dnjepr, in Russland geboren. Ihre Familie stammte aus dem Adel und war deutscher und russischer Abstammung. Nach bauerlicher Überlieferung deutete ihr Geburtsdatum darauf hin, dass sie große und geheimnisvolle Kräfte besitzen würde, und da die Roben des amtierenden Priesters bei ihrer Taufe Feuer fingen, glaubte man, dass ihr Leben schwierig werden würde.

H.P.Blavatsky zeigte von Anfang an ein tiefes Interesse an universellem Wissen – in der Tradition der Aufklärung – und ein unerschütterliches Gefühl für individuelle Integrität. Diese seltene Kombination machte sie geistig und körperlich völlig furchtlos. Sie trotzte jeder Art von schwieriger Reise und weigerte sich, ihr Handeln an den kurzsichtigen Maßstäben der öffentlichen Meinung, oder der konventionellen Moral auszurichten. Vielmehr beschäftigten zwei Fragen ihr Bewusstsein so intensiv, dass weltliche Belange in den Hintergrund traten.

„Wo, WER, WAS ist GOTT?

Wer hat jemals den UNSTERBLICHEN GEIST des Menschen gesehen, um sich der Unsterblichkeit des Menschen sicher zu sein?“

Diejenigen, die diese Fragen beantworten konnten, würden ihre unerschütterliche Hingabe und ihren uneingeschränkten Dienst erhalten.

Sie bildete sich bis 1848 unermüdlich weiter und begann dann ihre Reisen durch Europa und den Nahen Osten. Obwohl sie wiederholt von einem wundersamen Menschen träumte, der sie in Krisen zu beschützen schien, begegnete sie **IHM** 1851 im Hyde Park in London. Er konnte diese grundlegenden Fragen beantworten, und H. P. Blavatsky setzte ihr ganzes Vertrauen in ihn, als ihren Guru und in die Bruderschaft der Mahatmas. Sie schwankte niemals in Gedanken, Worten, Gefühlen oder Taten, getrieben von einem loyalen Pflichtgefühl gegenüber ihrem Lehrer und einer bereitwilligen Gehorsamkeit gegenüber den Geboten der Wahrheit, die er lehrte und verkörperte. Von diesem Moment an konzentrierten sich ihre außergewöhnlichen Kräfte und ihr Wille auf ein einziges Ziel: der Bruderschaft der Mahatmas, auf jede von ihnen gewünschte Weise zu dienen.

Sie reiste nach Kanada und in die Vereinigten Staaten, nach Mexiko, in die Karibik und nach Südamerika und erreichte 1852 Indien. Sie reiste erneut durch England in die Vereinigten Staaten, dann durch Japan nach Indien und Tibet und zurück nach Europa und kam 1858 in Russland an. Sie lernte sowohl empirisch als auch metaphysisch, die Komplexität und die Möglichkeiten der menschlichen Natur kennen. Auf einer Reise durch den Kaukasus, von 1860 bis 1863 ging sie aus einem langwierigen Todeskampf mit der vollständigen **Beherrschung ihrer Kräfte hervor**. Nach weiteren Reisen begleitete sie ihren Meister 1868 nach Indien und Tibet. Später erlitt sie auf dem Weg von Griechenland nach Ägypten Schiffbruch und lebte von 1871 bis 1872 in Kairo. Eine Reise durch die Levante brachte sie 1873 nach Paris.

H. P. Blavatsky erhielt den Auftrag, nach New York zu reisen, und obwohl sie nur wenig Geld hatte, brach sie sofort auf und kam am 7. Juli 1873 dort an. Sie ließ sich nieder, verdiente ihren

Lebensunterhalt auf einfache Weise und begann, Menschen zu treffen, die sich intensiv mit der Erforschung spiritistischer Phänomene beschäftigten. Am 14. Oktober 1874 lernte sie während eines Besuchs auf der Eddy-Farm in Chittenden, Vermont, dem Schauplatz bemerkenswerter spiritistischer Demonstrationen, Colonel Henry Steel Olcott kennen. Etwa zu dieser Zeit begann sie, „die Verteidigungen der Echtheit der Phänomene“, zu veröffentlichen und gleichzeitig Fragen zur Angemessenheit der allgemein angebotenen Erklärungen und Theorien aufzuwerfen.

Auf ihre Bitte hin brachte Olcott 1874 einen jungen Anwalt und Freund mit, um sie kennenzulernen. In dem Moment, als William Quan Judge ihre Räume in Irving Place betrat, sagte er später:

**„Es waren ihre Augen, die mich anzogen,
die Augen einer Person, die ich in längst vergangenen Leben gekannt haben musste.
Sie sah mich in dieser ersten Stunde mit einem Blick der Wiedererkennung an,
und seitdem hat sich dieser Blick nie verändert.“**

So sah W. Q. Judge

„den Löwenblick, das Diamantherz von H. P. B.“

Im Juli 1875 notierte H. P. Blavatsky in ihrem Sammelalbum: „Befehle aus Indien erhalten, eine philosophisch-religiöse Gesellschaft zu gründen und einen Namen dafür zu wählen – auch Olcott zu wählen.“

Sie veröffentlichte einen offenen Brief im *Spiritual Scientist* vom 23. September 1875, in dem sie die wichtigsten Themen und Schlüsselideen darlegte, die sie im weiteren Verlauf ihres Lebens und in ihren Schriften ausarbeiten wollte.

Sie lehnte, sowohl blinden Glauben, als auch Zynismus ab und schrieb:

„Mein eigenes Prinzip war es immer,
das Licht der Wahrheit
zum Leuchtfeuer meines Lebens zu machen.“

Übersetzt in eine Art der Entdeckung,

Die Worte, die Christus vor achtzehn Jahrhunderten sprach:

„Glaubt, und ihr werdet verstehen“,

lassen sich auf den vorliegenden Fall anwenden, und wenn ich sie mit einer kleinen Änderung wiederhole, kann ich durchaus sagen:

„Studiert, und ihr werdet glauben.“

Die okkulten Wissenschaften erfordern die Hingabe eines ganzen Lebens, schrieb sie, und die Folgen einer leichtfertigen Herangehensweise an ihr Studium, sind gefährlich.

Man muss sich immer die eindrucksvolle Fabel von Ödipus vor Augen halten und sich vor denselben Konsequenzen hüten. Ödipus löste nur die Hälfte des Rätsels, das ihm die Sphinx stellte, und verursachte damit ihren Tod; die andere Hälfte des Rätsels rächte den Tod des symbolischen

Monsters und zwang den König von Theben, in seiner Verzweiflung lieber Blindheit und Exil zu wählen, als sich dem zu stellen, wofür er sich nicht rein genug fühlte. Er löste das Rätsel des Menschen, der Form, und hatte Gott vergessen – die Idee.

Die Anforderungen, die für das Streben nach esoterischer Weisheit gestellt werden, sind streng:

absolute Reinheit der Gedanken,
die Bereitschaft, das Martyrium zu erdulden,
insbesondere als persönliches Wesen, vor den Augen der Welt, und
die Abkehr von allem persönlichen Stolz und allen egoistischen Interessen.

Er muss sich ein für alle Mal von jeder Erinnerung an seine früheren Ideen über alles und jeden trennen. Bestehende Religionen, Wissen und Wissenschaft müssen für ihn wieder zu einem leeren Buch werden, wie in den Tagen seiner Kindheit, denn wenn er Erfolg haben will, muss er auf dem Schoß von Mutter Natur ein neues Alphabet lernen.

Der „wirklich mutige und ausdauernde“ Okkultist kann weder von der Wissenschaft noch von der Religion Trost erwarten.

Die beiden bisher unversöhnlichen Feinde, Wissenschaft und Theologie – die Montecchi und Capuletti des neunzehnten Jahrhunderts – werden sich mit den unwissenden Massen gegen den modernen Okkultisten verbünden und ihre große Waffe wird nicht der Scheiterhaufen sein, sondern vielmehr Verleumdung. Der Okkultist muss bereit sein, der Wissenschaft zu beweisen, dass es „nur eine positive Wissenschaft gibt – den Okkultismus“.

Der Theologie gegenüber, wird der Okkultist der Zukunft beweisen müssen, dass die Götter der Mythologien, die Elohim Israels, sowie die religiösen, theologischen Mysterien des Christentums, angefangen mit der Dreifaltigkeit, aus den Heiligtümern von Memphis und Theben stammen; dass ihre Mutter Eva nichts anderes ist, als die vergeistigte Psyche der Antike, wobei beide für ihre Neugier eine ähnliche Strafe bezahlen und in den Hades oder die Hölle hinabsteigen, letztere, um die berühmte Büchse der Pandora auf die Erde zurückzubringen – erstere, um den Kopf der Schlange zu suchen und zu zerschmettern – Symbol für Zeit und Böses; das Verbrechen beider wurde vom heidnischen Prometheus und dem christlichen Luzifer ausführlich beschrieben; der erste wurde von Herkules befreit – der zweite vom Erlöser besiegt.

Diejenigen, deren Interessen mit der Erhaltung des *Status quo* verbunden sind, werden die Ansprüche der Wahrheit nicht bereitwillig berücksichtigen: Sie werden versuchen, die „tausendköpfige Hydra“ der öffentlichen Meinung gegen den echten Okkultismus aufzubringen. Da sie „aus einzelnen Mittelmäßigkeiten besteht“, ist sie für den Okkultisten eine weitaus größere Gefahr als die Miniaturblitze des Klerus und die „unberechtigten Verneinungen“ der Wissenschaft „im bevorstehenden Konflikt zwischen Wahrheit, Aberglauben und Anmaßung; oder, um es anders auszudrücken, zwischen okkultem Spiritualismus, Theologie und Wissenschaft“.

Die Schlüssel zur Wahrheit liegen tief verborgen, und fast unüberwindbare Hindernisse versperren den Weg des Schülers.

Allein der Glaube, von dem ein Körnchen, laut den Worten Christi, so groß wie ein Senfkorn ist, einen Berg versetzen kann, ist in der Lage herauszufinden, wie einfach die Kabbala für den Eingeweihten wird, sobald es ihm gelungen ist, die ersten schwer verständlichen Schwierigkeiten zu überwinden. Ihr Dogma ist logisch, einfach und absolut. Die notwendige Vereinigung von Ideen und Zeichen; die Dreifaltigkeit von Wörtern, Buchstaben, Zahlen und Theoremen; ihre Religion lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen: „Es ist das Unendliche, verdichtet in der Hand eines Kindes“, sagt Eliphus Levi. Zehn Ziffern, 22 Buchstaben, ein Dreieck, ein Quadrat und ein Kreis. Das sind die Elemente der Kabbala, aus deren geheimnisvollem Schoß alle Religionen der Vergangenheit und Gegenwart hervorgegangen sind; die alle Freimaurerverbände mit ihren Symbolen und Geheimnissen ausgestattet hat, die allein die menschliche Vernunft mit Gott und dem

Glauben, Macht mit Freiheit, Wissenschaft mit Mysterium in Einklang bringen kann und die allein die Schlüssel zur Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft besitzt.

Diese Sprache, ein Schleier, der die Geheimnisse vor denen schützt, die nur nach Reichtum und Macht streben, „ist eine lebendige, beredte, klare Sprache: aber sie ist und kann nur für den wahren Schüler des Hermes so sein.“

Daher wurden die Werke über Okkultismus, ich wiederhole, nicht für die Massen geschrieben, sondern für diejenigen der Brüder, die die Lösung der Geheimnisse der Kabbala zum Hauptziel ihres Lebens gemacht haben und von denen angenommen wird, dass sie die ersten abstrusen Schwierigkeiten des Alphas der hermetischen Philosophie überwunden haben.

H. P. Blavatsky formuliert ihre Ausführungen über die Schlüssel zur Weisheit in der relativ vertrauten, wenn auch missverstandenen Symbolik des Westens und schließt ihren offenen Brief mit einem Ratschlag:

„Versuche und werde.“

Eine einzige Reise in den Orient, unternommen im richtigen Geist, und die möglichen Notfälle, die sich aus der Begegnung mit scheinbar zufälligen Bekannten und Abenteuern eines jeden Reisenden ergeben, können dem eifrigen Studenten ebenso gut, wie die bisher verschlossenen Türen zu den letzten Mysterien, weit öffnen.

In derselben Zeitschrift griff H.P. Blavatsky am 4. Oktober 1875 direkt das Konzept der Magie auf. Sie schrieb:

Die Ausübung *magischer* Kräfte ist die Ausübung *natürlicher* Kräfte, jedoch ÜBERLEGEN gegenüber den gewöhnlichen Funktionen der Natur. Ein Wunder ist kein Verstoß gegen die Naturgesetze, außer für unwissende Menschen. Magie ist nichts anderes als eine *Wissenschaft*, ein tiefes Wissen um die okkulten Kräfte in der Natur und um die Gesetze, die die sichtbare und unsichtbare Welt regieren. Spiritualismus wird in den Händen eines Adepten zu Magie, denn er ist in der Kunst bewandert, die Gesetze des Universums miteinander zu verbinden, ohne eines davon zu brechen und damit die Natur zu verletzen. In den Händen eines unerfahrenen Mediums wird Spiritualismus zu UNBEWUSSTER ZAUBEREI . . . durch die die blinden Kräfte der Natur, die im astralen Licht lauern, sowie gute und böse Geister zum Vorschein kommen.

Nachdem sie diese Aussagen näher erläutert, den wohlthätigen Einsatz der Magie in der Weltgeschichte veranschaulicht und auf große Eingeweihte hingewiesen hatte, - die inmitten der Menschheit wirkten -, erklärte H. P. Blavatsky kühn:

Die BRUDERSCHAFT VON LUXOR ist einer der Zweige der Großen Loge, deren Mitglied ich bin.

Wenn jemand diese Behauptung anzweifelt, „kann er, wenn er möchte, nach Lahore schreiben, um Informationen zu erhalten“, obwohl die „Sieben des Komitees“ höchstwahrscheinlich nicht antworten werden.

Am 7. September 1875 tauschten H.P. Blavatsky, W.Q. Judge und H.S. Olcott, während eines Vortrags von George Felt, Notizen aus, und am 8. September beschlossen sie, die Theosophische Gesellschaft zu gründen. Mitte Oktober wurde vereinbart, dass Olcott Präsident, Judge Rechtsberater und H.P. Blavatsky Schriftführerin werden sollten. Am 17. November hielt Olcott die Eröffnungsrede der Theosophischen Gesellschaft. H.P. Blavatsky skizzierte daraufhin die Grundprinzipien der zeitlosen theosophischen Bewegung. Sie verband die goldenen Fäden vergangener Zyklen miteinander und krönte sie mit der öffentlichen Enthüllung, dass Meister lebende Menschen sind, die mit Individuen in Kontakt stehen und bereit sind, diejenigen in das Große Werk aufzunehmen, die für die Schülerschaft festgelegten Kriterien erfüllen.

In den nächsten zwei Jahren hielt die noch junge Gesellschaft einige wenige Treffen ab und fand in der Öffentlichkeit kaum Beachtung.

H.P. Blavatsky unterrichtete Olcott und Judge in theosophischen Prinzipien und Methoden der Erforschung und Selbstfindung. Während sie einen kontinuierlichen Strom von Besuchern aus aller Welt empfing und unterrichtete und eine Reihe von Artikeln und Briefen veröffentlichte, arbeitete sie intensiv an ihrem ersten Buch. 1877 veröffentlichte sie *Isis Unveiled*, einen Schlüssel zu den Geheimnissen der alten und modernen Wissenschaft und Theologie. W. Q. Judge begleitete sie, als sie den Vertrag für die Veröffentlichung unterzeichnete. „Als das Dokument unterzeichnet war“, schrieb er später, „sagte sie zu mir auf der Straße: ‚Jetzt muss ich nach Indien gehen.‘“ Das Buch hatte einen tiefgreifenden Einfluss in Amerika und England, insbesondere unter Studenten des Okkultismus. Seine aufschlussreiche Behandlung abstruser philosophischer Probleme, seine Gelehrsamkeit und kühnen Analysen verwirrender Phänomene, seine Berichte aus erster Hand über seltsame Orte und noch seltsamere Ereignisse faszinierten, begeisterten und empörten manchmal die englischsprachige Welt. Es wurde deutlich, dass die theosophische Bewegung weder das Recht der Suchenden beeinträchtigen würde, Wissen zu erlangen, wo immer es zu finden war, noch sich dem Appell an externe Autoritäten beugen würde. Spiritualisten fanden Anerkennung für ihre Phänomene, aber Kritik für ihre Theorien, Gelehrte lernten, dass ihre Erkenntnisse genutzt werden konnten, während ihre Vorurteile aufgegeben wurden, und Wissenschaftler entdeckten, dass ihre Selbstgefälligkeit des 19. Jahrhunderts, die theosophische Untersuchung nicht einschüchtern konnte.

H.P. Blavatsky wurde am 8. Juli 1878 **amerikanische Staatsbürgerin** und reiste Ende des Jahres mit Colonel Olcott nach Indien. W.Q. Judge blieb für die Leitung der Gesellschaft in Amerika verantwortlich. Nachdem sie sich in Bombay niedergelassen hatte, begann sie im Oktober 1879 mit der Veröffentlichung von *The Theosophist*. Orientalisten fühlten sich vom indischen Zentrum angezogen und schätzten die Bemühungen von H.P. Blavatsky sehr, auch wenn sie, wie Bernouff, den Zusammenhang zwischen universeller Brüderlichkeit und göttlicher Weisheit nicht verstanden. Indische Gelehrte, die natürlich unter der Behandlung ihrer heiligen Werke durch die profanen Hände westlicher Orientalisten litten, traten in die theosophische Arena ein. T. Subba Row und Tukaram Tatya veröffentlichten Übersetzungen und Kommentare in Indien, während Judge solche Arbeiten in Amerika förderte.

Ein ständiger Hauptsitz wurde 1883 in Adyar, Madras, gefunden. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Gesellschaft bereits einen breiten internationalen Einfluss und ihr Erfolg zeigte sich durch das Auftauchen echter *Chelas*, wie Damodar K. Mavalankar, sowie einer Schar eifersüchtiger und kleingeistiger Selbststüchtiger. 1884 reiste H.P. Blavatsky nach Frankreich, Deutschland und England, wo sie ein günstiges Klima für die Theosophie vorfand. Nach einer kurzen Rückkehr nach Indien, reiste (Flucht)sie am 31. März 1885 nach Europa, um nie wieder zurückzukehren.

Die Machenschaften der Coulombs, eines undankbaren Ehepaars, das von H. P. Blavatsky beherbergt und ernährt worden war, als es am Rande des Hungertodes stand, führten zu dem berüchtigten Hodgson-Bericht an die London Society for Psychical Research. Auf der Grundlage gefälschter Beweise beschuldigte der Bericht H.P. Blavatsky der Täuschung in Bezug auf Phänomene, die sie manchmal hervorbrachte. Obwohl die S.P.R. ihren Bericht 1968 widerrief, lange nachdem er für niemanden mehr überzeugend war, führte er zu gegenseitigen Vorwürfen und Verstimmungen in Adyar. H.P. Blavatsky entschied sich, ihre Energie nicht für solche Angelegenheiten zu verschwenden, sondern reiste durch Italien und Deutschland und ließ sich im Mai 1887 in London nieder. Im September begann sie mit der Veröffentlichung von *Lucifer*.

H.P. Blavatsky wusste, dass Zeit kostbar war. Die Theosophie musste in einer Form dargestellt werden, die die Denkweisen der Zeit herausforderte; sie musste für den aufrichtigen Schüler zugänglich sein; sie musste zukünftige Generationen ansprechen. Gleichzeitig musste eine Kerngruppe von Schülern, auf die man sich verlassen konnte, dass sie die Lehren verinnerlichen und verbreiten und sie vor der Welt als Vorstufe zu einer möglichen Chelaschaft vorleben würden, in einer gemeinsamen Verbindung zusammengeführt werden. Der Boden für den nächsten Lehrer

musste vorbereitet werden. Obwohl sie bei schlechter Gesundheit war und von allen Seiten bedrängt wurde, widmete sie ihre unglaubliche Energie diesen Zielen.

1888 gründete **HPB** in London die Organisation '*Esoterischen Sektion*', die dazu dienen sollte, voll engagierte Theosophen auf eine Weise zusammenzubringen, die garantierte, dass der Geist der Bewegung und die zentrale Rolle der Meister, nach dem Tod der Gründer erhalten blieben. Am 9. Oktober wurde die Esoterische Sektion angekündigt. Im selben Monat wurde *Die Geheimlehre* veröffentlicht, ein Monument und ein Mysterium, sowohl in seiner Produktion, als auch in seinem Inhalt. In einem ausführlichen Kommentar zu ausgewählten Strophen aus dem *Buch Dzyan* werden der Ursprung, die Natur und die Entwicklung des Kosmos und des Menschen umrissen und erläutert, begleitet von einer philosophischen Analyse von Mythos und Religion und einer kompromisslosen Kritik der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts. 1889 veröffentlichte sie *Der Schlüssel zur Theosophie* und *Die Stimme der Stille*.

Die Geheimlehre stieß bei ihren engen Schülern auf großes Interesse. H.P. Blavatsky beantwortete in London Fragen zu den Strophen, die stenografisch aufgezeichnet, von ihr überarbeitet und 1890 und 1891 als „Transactions of the Blavatsky Lodge“ veröffentlicht wurden. 1890 wurde in London das europäische Hauptquartier der theosophischen Bewegung gegründet, und während dieser Zeit floss ein großer Strom von Artikeln und Briefen, die von Einsicht und Weisheit sprühten, aus ihrer Feder.

Nachdem H.P. Blavatsky gesehen hatte, dass die Lehren, die im Zyklus von 1875 vermittelt werden konnten, klar formuliert waren und dass ein Kern von Schülern die Fackel der Wahrheit ins zwanzigste Jahrhundert tragen würde, war sie berechtigt, am 8. Mai 1891, im Alter von sechzig Jahren, ihre sterbliche Hülle zu verlassen. W. Q. Judge blieb in Amerika, um die Arbeit auszuweiten und bis zum 21. März 1896 seine hingebungsvolle Loyalität gegenüber HPB zu demonstrieren.

Zu Ehren dieses bemerkenswerten Menschen, der sich konsequent und vollkommen der Loge der Mahatmas verschrieben hatte und doch eher einer von ihnen zu sein schien, als ihre Stellvertreterin, wird ihr Todestag in theosophischen Logen und Gesellschaften auf der ganzen Welt, als Tag des Weißen Lotus begangen.

W. Q. Judge, in dem H. P. Blavatsky ihren treuesten Schüler und wahrhaftigsten Freund sah, schrieb:

Ihr Ziel war es, die Menschheit zu erheben. Ihre Methode bestand darin, sich mit dem Geist der Zeit auseinanderzusetzen, wie sie ihn vorfand, und zu versuchen, ihn Schritt für Schritt zu führen; einige wenige zu suchen und auszubilden, die die Erhabenheit der geheimen Wissenschaft zu schätzen wussten und sich der „großen verwaisten Menschheit“ verschrieben hatten, um ihr Werk mit Eifer und Weisheit fortzuführen; eine Gesellschaft zu gründen, deren Bemühungen – so gering sie auch sein mochten – die Ideen, Lehren und Begriffe der Weisheitsreligion in das Denken der Zeit einfließen lassen würden, damit, wenn das nächste Jahrhundert sein 75. Jahr erreicht hat, der neue Bote, der wieder in die Welt kommt, die Gesellschaft noch immer bei der Arbeit vorfindet, die Ideen weit verbreitet sind, die Nomenklatur bereit ist, der unveränderlichen Wahrheit Ausdruck und Gestalt zu verleihen, und damit die Aufgabe zu erleichtern, die für sie seit 1875 so schwierig und mit Hindernissen verbunden war, die aus der Kargheit der Sprache selbst resultierten – Hindernisse, die schwerer zu überwinden waren als alles andere.

CAA

